

Die
"Weißeritz-Zeitung"
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend und
wird an den vorhergehen-
den Abenden ausgegeben.
Preis vierteljährlich 1 M.
36 Pfg., zweimonatlich
84 Pfg., einmonatlich 42
Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — Alle Postan-
halten, Postboten, sowie
andere Austräger nehmen
Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate, welche bei den
bebeulenden Auflagen des
Blattes eine sehr wich-
tige Bedeutung finden,
werden mit 12 Pfg., solch-
aus unserer Amtshaupt-
mannschaft mit 10 Pfg.
die Spaltzeile oder deren
Raum berechnet. — Zu-
bellarische und kompli-
zierte Inserate mit er-
sprechendem Aufschlag. —
Eingekauft, im redaktio-
nellen Teile, die Spalten-
zeile 20 Pfg.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jeske. — Druck und Verlag von Carl Jeske in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirtem Anzeigerblatt“.

Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Nr. 109.

Donnerstag, den 20. September 1906.

72. Jahrgang.

Der Tierarzt Hermann August Rühl, zur Zeit in Kroscha, ist für die Dauer seiner Vertretung des Tierarztes Dantmeyer daselbst für die dem letzteren zugewiesenen Gemeinden und Gutsbezirke als wissenschaftlicher Fleischbeschauer heute in Pflicht genommen worden.

1035 b. G. Königl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 17. September 1906.

Das im Grundbuche für Hörsdorf Blatt 64 auf den Namen Gustav Hermann Baumgarth eingetragene Haus-Grundstück soll am

2. November 1906, vormittags 9 Uhr,

an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsversteigerung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 13,4 Nr. groß und auf 3936 M. 20 Pfg. geschätzt.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstücke sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 1. August 1906 verlautbarten Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft

zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Diesemjenigen, die ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefodert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes treten würde.

Dippoldiswalde, den 18. September 1906.

Za. 15/06.

Königliches Amtsgericht.

Holzversteigerung. Schmiedeberger Staatsforstrevier.

Restauration „zur Post“ in Schmiedeberg. 27. September 1906, vorm. 1/2 10 Uhr: 10144 w. Röbber, 6043 w. Derb. u. 19690 w. Reistangen. Nachm. 2 Uhr: 22 1/2 rm w. Brennsteite, 145 rm w. Brennknäpel, 30 rm w. Zaden, 233 1/2 rm w. Wie, 50 rm w. Söde. Durchforstungs- u. Einzelhölzer Abt. 10, 21, 29 bis 123.

Ag. Forstrevierverwaltung Schmiedeberg, Ag. Forstrentamt Frauenstein, am 17. September 1906.

Aus Russland.

Wochen hindurch hieß es aus Russland: „Geht Trepow oder geht er nicht?“ Und in den letzten Tagen hieß es bestimmt, er sei in Ungnade beim Zaren gefallen. General Aloigel oder General Karangosof würde sein Nachfolger sein. Jetzt hat der Tod all diese Fragen beantwortet. General Trepow ist am Sonnabend abends 8 Uhr plötzlich gestorben. Es wurde schon mehrfach von einer Krankheit des Generals berichtet. Sie sollte mit einer Vergiftung zusammenhängen, die auf die Nihilisten zurückgeführt wurde. Unwahrscheinlich ist dies ja bei dem Haß der Revolutionäre gegen den General nicht, und so wird man vielleicht auch seinen Tod auf ihr Konto setzen. Indes — auch die offiziell angegebene Todesursache „Herzschlag“, während er vor dem Mahle der Ruhe pflegte, ist nicht unglaubhaft. Er war herzleidend. Am 3. Oktober wurde er in Bad Deynhausen, wie das „Leipz. Tagebl.“ meldet zur Kur erwartet.

Er hat eine große Rolle in der russischen Revolution gespielt. Sie ist in deren Geschichte mit Blut eingeschrieben. Der Haß seiner Feinde, zu denen alle freiheitlichen Elemente in Russland gehörten, wird ihm eine vernichtende Grabinschrift schreiben, und erst die Zukunft wird die Objektivität besitzen, ihn gerecht zu beurteilen.

Er war der Sohn eines Mannes, der einem Attentat erlag, des Petersburger Ober-Polizeimeisters Generaladjutant Trepow. Er wurde 1855 geboren und dem Pagenkorps zur Erziehung übergeben. Als Kornett trat er in das Leib-Garde-Regiment zu Pferde ein, mit dem er 1877 am Türkenkriege beim General Gurlos, sowie am Kavallerietampfbefehl teilnahm. Nach dem Feldzuge setzte er seinen Dienst im Leib-Garde-Regiment zu Pferde fort. Im Jahre 1895 wurde er für Auszeichnung im Dienste zum Obersten befördert. Im folgenden Jahre erfolgte seine Ernennung zum stellvertretenden Moskauer Ober-Polizeimeister. Im Jahre 1900 wurde ihm für Auszeichnung im Dienste der Rang eines Generalmajors verliehen; gleichzeitig erfolgte auch seine Beförderung im Amte eines Ober-Polizeimeisters. Hier zeichnete er sich gleich bei Beginn der Studentenunruhen durch rücksichtsloses Vorgehen aus. Er war kein Politiker, der ruhig abwog, ob Strenge oder Milde am Platze wäre. Er war General, der brutal durchgriff. Frauen und Kinder fielen seinen Kofaten so gut zum Opfer, wie die Aufrührer selbst. Und man ließ ihn gewähren. Zuerst der Großfürst Sergius in Moskau und dann der Zar in Petersburg. Dort brachten ihn die blutigen Januartage 1905 auf den Gipfel seiner Macht. Kurz nach den Straßenkämpfen am 24. Januar wurde er zum Generalgouverneur der Haupt- und Residenzstadt ernannt, und der Stadthauptmannposten von Petersburg wurde aufgehoben. Er erhielt eine weitgehende Machtbefugnis über alle Militär- und Zivilbehörden. Selbst alle Rechte des Ministers des Innern bezüglich der Beförderung im Amt der Mitglieder der Kommunalbehörden und der Semstwoos im Bereiche der Hauptstadt und des Gouvernements gingen an ihn über. Er war nichts Geringeres, als der „Stellvertreter des Zaren“, und bei dieser Machtstellung ist es natürlich, daß ihm auch die Hauptverantwortung für die blutige Aera zugeschrieben wird, die damals begann und heute noch in frischer Erinnerung lebt.

Aber bald wurde seine Macht, wenigstens äußerlich, wieder eingeschränkt. Der Zar entzog ihm einen Teil seiner Rechte. Im November 1905 trat er von seinem

Posten als Palastkommandant zurück. Sein Einfluß blieb aber immer noch stark. Er stand ja an der Spitze der mächtigen Hofpartei. Von hier aus wirkte er auch weiter auf den Zaren ein. Hat er auch zu den Gegnern der Dumaauflösung gehört, er galt als Vertreter jeder freiheitsfeindlichen Maßregel. So fehlte es auch nicht an Attentatsversuchen gegen ihn. Der letzte erfolgte erst vor wenigen Wochen im Hofe des Zarenpalastes. Ein Revolutionär erschoss damals einen General, den er für Trepow gehalten hatte, weil er ihm ähnlich sah. Die Aufregung über die drohenden Attentate, über die ganze verzweifelte Lage in Russland, mag sein Weiden verschlimmert, sein Ende beschleunigt haben, das nicht das der Plehwe und des Großfürst Sergius war. Er konnte still auf seinem Ruhelager sterben.

Telegraphisch wird noch gemeldet: Petersburg, 16. September. Trepow hatte sich, wie gewöhnlich, um 5 Uhr zur Erholung zurückgezogen. Als man ihn um 8 Uhr wecken wollte, fand man die bereits erkaltete Leiche vor. Trepow lagte in letzter Zeit wiederholt, er sei ohnehin ein Todeskandidat; die Revolutionäre machten sich unnütze Sorge. Die mittelbare Ursache zu Trepows Tod war Asthma. An Stelle Trepows ist der bisherige Kommandant des Gendarmekorps Dedjulin zum Palastkommandanten ernannt worden.

Locales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Am Donnerstag, den 13. Sept., fand die Hauptkonferenz der Ephorie Dippoldiswalde statt. Sie wurde eröffnet durch kirchliche Andacht in der Stadtkirche. Nach gemeinsamem Gesang und wohlwollendem Gebet gab Herr Superintendent Hempel seine tief empfundene Ephoralansprache auf Grund von Ev. Joh. 12, 28—31: Der heilige Gottesname ist geoffenbart in Jesu Christo. Jesus ward vom Vater verklärt, der Fürst dieser Welt hinausgestoßen. Ist er denn wirklich hinausgestoßen? Ist seine Macht nicht so groß nachdem, wie vordem? O nein, es ist doch ein großer Unterschied. Die Sünde wagt sich nicht mehr so an den Tag, wie im Heidentum. Für jedem, der will, gibt es eine Freiheit aus der Knechtschaft, gibt es Leben statt des Todes. Mit dem Namen Jesu ist unlöslich verbunden die Scheidung zwischen Gutem und Bösem. Und die Jesu angehören, sind die Reichsten — wären sie auch vor der Welt die Ärmsten — sie sind die Seligsten, schienen sie auch die Elendesten. Aber noch ist der Sieg nicht gewonnen. Dieselben Widersprecher und Feinde sind jetzt noch, wie zurzeit Christi. Ihnen gilt künftig zu widerstehen. Dazu hat vor allem die rechte Wortverkündigung zu helfen. Diese wieder muß ausgehen von solchen, in denen das Zeugnis unsers Gottes eine Heimstätte hat nach Glauben und Leben, die den rechten Christus haben und die den richtigen Christus richtig verkündigen. Nicht nach der Weise derer, denen alle Sünde nur Notlage ist und die wiederum alle Not durch Sünde beseitigen möchten. Aber auch nicht mit falschem Eifer, noch gar mit falscher Gemächlichkeit. In einer gährenden und ringenden Zeit gilt auch manche neue Bahnen zu wandeln, neue Wege einzuschlagen. Immer aber mit festem Mut und in der Gewißheit: „Jesus Christus herrscht als König.“ Die kirchliche Feter schloß mit Gesang und stillem Gebet. Die darauf folgende Versammlung im Rathausaal brachte nach einleitenden herzlichen Begrüßungsworten des Herrn Ephorus als Hauptgegenstand den Vortrag des Herrn Pfarrer Hauke aus Reichenberg über „die

moderne Behandlung der Gleichnisse des Herrn“. Der mit Bienenfleiß ausgearbeitete Vortrag wurde mit viel Beifall und ausdrücklichem Dank belohnt. Die in ihm dargelegten Gedanken gaben an der Hand der vom Herrn Referenten aufgestellten Leitfäden Anlaß zu mannigfacher Aussprache. Hierauf folgte eine Reihe geschäftlicher Mitteilungen seitens des Herrn Superintendenten, worauf die Versammlung mit Gesang und Gebet geschlossen wurde.

Der Handelsschule zu Dippoldiswalde, der bisher ein min. Zuschuß in Höhe von 300 Mark gewährt worden ist, sind in diesem Jahre 500 Mark aus der Kasse des Königl. Ministeriums des Innern überwiesen worden. Dadurch wird es voraussichtlich möglich, Ostern 1907 Englisch in die oblig. Unterrichtsdisziplinen aufzunehmen.

Der Bezirks-Obstbauverein zu Dippoldiswalde wird auch in diesem Jahre, und zwar am Sonnabend, 6. Oktober, von 10—7 Uhr und Sonntag, 7. Oktober, von 1/2 11—7 Uhr im hiesigen Bahnhof einen Obstmarkt mit Obstausstellung abhalten. Allen Obstzüchtern steht die Beschickung mit Verkaufsmustern frei. Die Vermittlung übernimmt die von der Ausstellungsleitung errichtete Geschäftsstelle speisenfrei. Zugelassen zum Markt sind: sortiertes Tafelobst, gepflücktes Wirtschaftsobst, Koch-, Darr- und Mostobst, doch müssen von den ersten beiden Sorten mindestens 15 kg, von den übrigen 25 kg verkäuflich sein. Die Verkaufsmuster müssen 1,5 kg betragen.

Der Sonntagsjäger. Die Sportbegeisterten, die während des Sommers ruderten oder auf die Berge fraxelten, wenden sich nunmehr mit dem Eintritt der herblichen Jahreszeit dem Wildhandwerk zu, um hier zwar kein Wild zur Strecke, wohl aber Stoff für Wildblätter zu liefern. Die Besitzer von Herrenkonfektionsgeschäften und Wildhandlungen reiben sich bei Beginn der Jagdzeit vergnügt die Hände, denn ihnen liegt es ob, den sonntäglichen Nimroden die gesamte kostümliche Ausrüstung, sowie die „Beute“ zu stellen und das ist zumeist ein ganz einträgliches Geschäft. Die Tiere des Waldes lernen zwar durch die waderen Sonntagsjäger zum ersten Male die belustigende Seite ihres sonst an Gefahren so reichen Daseins kennen, den unglücklichen Treibern aber vergeht zumeist dabei der Humor, denn ohne ein paar Schrote in diesen oder jenen Teil des Körpers zu erhalten, geht es schwer dabei ab und wenn das anständige Schmerzensgeld nicht wäre, das der lächle Schütze seinem Opfer in die Hand drückt, dann würden sie sich für ihre Treiberrolle bedanken, so aber sagen sie mit dem alten Kauptlet: „das ist ein Geschäft, das bringt noch was ein.“ Bezüglich der Kenntnisse im Latein stehen übrigens die Sonntagsjäger den Forstleuten durchaus nicht nach, im Gegenteil, sie lassen es an „kaltem Aufschnitt“ durchaus nicht fehlen, und wenn ihnen auch am Stammtisch von der Schilderung ihrer Jagdergebnisse nur der zehnte Teil geglaubt wird, so blicken doch daheim die diversen „besseren Hälften“ mit einem Gemisch von Ehrfurcht und Bewunderung auf die jagenden Gatten, bis eines Tages ein Papptäfelchen mit der Firma einer Wildhandlung, das sie an einem Stück der mitgebrachten Jagdbeute finden, auch sie zu Steptikerinnen macht.

Die Reservisten bevölkern wieder die Straße. Mit aufgerollten Achselklappen, die Mühe sed ein wenig auf links Ohr gedrückt und das Spazierstöckchen mit der Kompanietrommel in der Hand, so ziehen sie fröhlich dahin, der

Aneipe zu, wo der Abschied vom Militär und den Kameraden durch einen kräftigen Männertrunk gefeiert und begossen wird. „Wer treu gedient hat seine Zeit — Dem sei ein volles Glas geweiht, — Drum, Brüder, stoßt die Gläser an — Hoch lebe der Reservemann“, tönt es dabei aus den rauhen Kehlen, denn zeden ohne zu singen ist für deutsche Männer, die sich am Bierische vereinen, nun einmal nicht möglich. Hoch auf schäumen die Wogen der Freundschaft, Erinnerungen an die gemeinsam verlebte Dienstzeit werden ausgetauscht, kräftige Händedrücke gewechselt, und dann geht wieder hinaus ins bürgerliche Erwerbsleben, dessen Sorgen man während der letzten zwei Jahre allerdings nicht gekannt hat, und an die man sich gewissermaßen erst wieder gewöhnen muß. Das fällt einem Reservisten aber nicht schwer, denn wer beim Militär gewesen ist, findet sich leichter und geschickter in alle Lagen des Daseins. Er ist ein ganz anderer geworden, innerlich und äußerlich, seit er des Königs Rod getragen. Straff und fest ist sein Gang, unerschrocken und männlich sein Sinn geworden. Auf der Suche nach einer Brotstelle liegen ihm viel weniger Schwierigkeiten im Wege wie den anderen, die seinerzeit als untauglich vom Militär freigegeben sind. „Gediente Soldaten“ werden eben überall bevorzugt, weil man weiß, daß sie an Ordnung und Disziplin gewöhnt sind, und daß man in ihnen stramme Keris vor sich hat, die durch ihre Dienstzeit gelernt haben, es ernst mit der Pflicht zu nehmen. Das sind die Vorteile der Militärjahre.

Die 5. Klasse der 150. königl. sächs. Landeslotterie wird vom 3. bis mit 23. Oktober gezogen. Die Lose müssen vor dem 24. September erneuert werden.

Börschen. Am vergangenen Sonnabend nachmittag unternahm Herr Lehrer Adam mit den Schülern seiner Oberklasse und unter zahlreicher Beteiligung der Eltern eine Partie nach Berreuth. Im Gasthose daselbst wurde Raft gehalten und dann der Park besucht. Auch die mufterhaften Wirtschaftsgebäude und Stallungen wurden von den Erwachsenen mit großem Interesse besichtigt. Der Rüdmarich wurde über Dippoldiswalde genommen, wo gestellte Wagen bestiegen wurden.

Lungtwitz. Am Sonnabend erstrahlte unser Ort erstmalig in seiner neuen Straßenbeleuchtung, nachdem in den Häusern schon seit längerer Zeit das Gasglühlicht eingeführt ist. Vorläufig sind es nur 7 Laternen, die den Ort nach außen erleuchten, es werden sich aber hoffentlich bald weitere anschließen.

Dresden, 18. Sept. Das Befinden der Königin-Witwe hat sich in den letzten Tagen erfreulicherweise gebessert, so daß sie gestern einen Ausflug unternehmen konnte. Donnerstag, den 20. September, gedenkt die Königin sich nach Sibyllenort zu begeben.

Prinz Johann Georg hat für alle ihm gelegentlich seiner Vermählung von Behörden, Städten und Korporationen zugegebene Geschenke gedankt und hat den Wunsch ausgesprochen, daß die hierfür etwa in Aussicht genommenen Mittel zu wohltätigen Zwecken Verwendung finden möchten.

Die sächsische Lehrerschaft erwartet von der demnächst zusammentretenden Landessynode, daß dieselbe für die Abschaffung der geistlichen Ortschulaufsicht und die Durchführung der sachmännischen Schulaufsicht, die Einführung einer Schulbibel, die erneute Prüfung und Abminderung des religiösen Memorierstoffes und die Reform des Religionsunterrichts in dem Sinne eintritt, daß nicht das Dogmatisch-Theologische, sondern das Pädagogische, Psychologische und Religionsgeschichtliche die Grundlage bildet.

Dresden. Für die am 1. Oktober zusammentretende Landessynode sind einige Erlasse des Ev.-luth. Landeskonsistoriums ergangen. Erlass 6 gibt einen ausführlichen Bericht über den Zustand der ev.-luth. Landeskirche. Erlass 7 betrifft die Feier des Epiphaniastages. Von den Superintendenten des Landes haben 12 die Verlegung des Festes für unbedenklich bzw. als wünschenswert bezeichnet, 15 aber sich gegen die Verlegung erklärt. Im allgemeinen läßt sich als Grundzug bezeichnen, daß man in kaufmännischen und industriellen Kreisen die Verlegung des Epiphaniastages auf einen Sonntag wünscht oder gern sehen würde, während in ländlichen Kreisen ein solches Verlangen meist nicht vorhanden ist, in diesen vielmehr die Beibehaltung der bisherigen Feier des Festes gewünscht wird, besonders auch da, wo eine nahe Berührung mit der katholischen Kirche stattfindet, bei der ein Aufgeben dieses Festtages nicht zu erwarten steht. Erlass 8 betrifft die Abänderung einer Verordnung vom 26. Juli 1886 über die Anstellung von Kantoren und Organisten. Erlass 9 behandelt die Pensionsberechtigung von Kantoren und Organisten, sowie Kirchen- und andere kirchliche Unterbeamte. Erlass 10 bringt den Entwurf eines Kirchengesetzes über den Aufwand für die Stellvertretung der Geistlichen und Kirchendiener. Erlass 11 den Entwurf eines Kirchengesetzes über die Verkündigung von Anordnungen der landeskirchlichen Behörden und Gemeindevertretungen. Erlass 1 bis 5 sind noch nicht ausgegeben.

In einer Verordnung wünscht das Kultusministerium, da so viele Brände in Sachen durch Kinder veranlaßt werden, daß die Lehrer bei jeder sich darbietenden Gelegenheit im Unterricht die Kinder vor dem leichtsinnigen Spielen mit Streichhölzchen warnen möchten.

Freiberg. Landgerichtsdirektor Dr. Wilhelm Friedrich in Dresden ist vom 1. Oktober an zum Präsidenten des hiesigen Landgerichts ernannt worden.

Birna, 16. September. Gestern war hier der erschütternde Fall zu konstatieren, daß eine an den hiesigen „Anzeiger“ gerichtete Todesanzeige die eigenen Schriftzüge

des Verstorbenen trug. Von der Todesahnung erfüllt, hatte der hiesige Kaufmann Lemberg, ehe er sich einer Operation unterzog, die Anzeige von seinem Hinscheiden selbst zu Papier gebracht.

Leipzig. Die Sozialdemokratie sucht auch die Naturheilvereine ihren Parteizwecken dienstbar zu machen. So wandten sich auf der hier abgehaltenen Jahresversammlung des deutschen Vereins der Naturheilkundigen mehrere Redner in scharfen Ausfällen gegen den Bund der deutschen Naturheilvereine. Ihm wurde vorgeworfen, daß die bürgerliche Richtung in seinen Reihen immer mehr um sich greife, desgleichen eine reaktionäre Weltanschauung. Finde man im Bunde mit den entgegengesetzten Anschauungen keinen Anklang, so müsse man sich zu den Arbeitern schlagen, dann sei es besser, die Bewegung zu spalten, in eine bürgerliche und eine proletarische Naturheilmovement. Nur mit der Arbeiterschaft könne die Naturheilmovement zum Siege gelangen.

Ans Abschiednehmen gings am Sonntag. Gar mancher der Messtieranten, der seit einem halben Jahrhundert und länger auf dem Augustusplatz feilgehalten, gar mancher der Schausteller, der seit Jahrzehnten auf dem Hof, Königs-, Fleisch- oder Schulplatz seine „größten Neuheiten“ gezeigt, gar mancher der fliegenden Händler und nicht zuletzt gar mancher der zahlreichen alten Damen, welche den Appetit mit „Wärschtchen“, „Krebbelchen“, „Beeklingen“ usw. gestillt hatten, sie alle waren von Wehmut erfüllt, denn es ging ans Scheiden von den alten liebgewordenen Plätzen. Schon die nächste Woche wird auf dem neuen Platz vor dem Frankfurter Tore abgehalten werden, mit dessen Wahl sich auch mancher Messtierbereiter bereits ausgesöhnt hat, da von der konzentrierten Vereinigung von Schau- und Detailmesse doch ein gutes Geschäft zu erwarten ist. Allerlei „Mit“ schloß sich natürlich an diesen „Umzug“; die Schaubudenbesitzer hatten gemeinsam zu einer Abschiedsfeier besonders eingeladen.

Tagesgeschichte.

Berlin. Der schon lange angelegte Besuch des Kaisers in München ist, wie Berliner Blättern aus München gemeldet wird, auf den 13. und 14. November festgesetzt. Bei dieser Gelegenheit findet auch die Grundsteinlegung des deutschen Museums für Meisterwerke der Technik statt, zu dem das Reich, der Staat, die Stadt und die Großindustrie die Kosten gestiftet haben.

Prinzessin Feodora von Schleswig-Holstein, die Schwester der Kaiserin, war am Typhus erkrankt. Jetzt ist das Befinden, wie von zuständiger Seite aus versichert wird, aber wieder ein durchaus günstiges.

Was die Sozialdemokratie unter „geheimer“ Abstimmung versteht, dafür hat der Hafnarbeiterstreik in Stettin ein eklatantes Beispiel geliefert. Dort ergab die letzte „geheim“ Abstimmung der Hafnarbeiter, ob Fortsetzung des Streiks oder Wiederaufnahme der Arbeit, eine überraschend große Mehrheit für die Fortdauer des Ausstandes, überraschend irrsinnig, als man aus privaten Äußerungen vieler Streikenden entnehmen konnte, daß sie mit dem sinn- und zwecklosen Streik persönlich durchaus nicht einverstanden waren. Das Rätsel hat jetzt seine Aufklärung gefunden. Zwar war die Abstimmung „geheim“, aber jeder Stimmzettel mußte neben „Ja“ oder „Nein“ auch den Namen dessen tragen, der ihn abgegeben hatte — selbstverständlich nur zur Kontrolle, damit nicht Unberechtigte sich an der Abstimmung beteiligten. — Die „Dissert.“ bemerkt dazu: Das ist ein lössliches Stückchen von der Moral mit dem doppelten Boden, die man von der Sozialdemokratie so oft beläugelt sieht. In der Theorie die Freiheit über alles und bis ins äußerste Extrem, in der Praxis dann das gerade Gegenteil! — Wie dieses sonderbare Verfahren auf die „freie“ Abstimmung der Hafnarbeiter gewirkt haben muß, brauchen wir den Lesern wohl nicht erst des Näheren auszumalen.

Wien. Der bei den Kaisermanövern auf Veranlassung des Generalmajors Brose vom großen Generalstab von der Berliner Polizei verhaftete ehemalige österreichische Oberleutnant Bartmann wurde im Februar 1897 in Wien wegen Spionage zu 5 Jahren schweren Kerkers verurteilt. Er stand damals im Dienste Rußlands. Nach Verbüßung der Strafe richtete Bartmann einen beleidigenden Brief an den Chef des österreichischen Generalstabes, wofür er 3 1/2 Jahre schweren Kerker erhielt. Erst vor kurzem war er aus der Haft entlassen worden.

Brux, 16. September. Die Bergwerksbesitzer in Bruch haben sich gestern gegen die eingeschränkte Forderung der Arbeiter ausgesprochen. Nur die Brucher Kohlenwerke haben sich zu Konzessionen bereit erklärt. In heute abgehaltenen Versammlungen der Arbeiter in Brux, Dux und Bruch wurde die Wiederaufnahme der Arbeit beschlossen.

Oesterreich-Ungarn. Kuffehen erregt der Uebertritt des Grafen Guido Auersperg in Schloß Sonneg bei Laibach zum Protestantismus. Er schrieb an das evangelische Pfarramt in Laibach: „Trotz des begreiflichen Widerstandes meiner ultramontanen Verwandtschaft habe ich mich entschlossen, dem Wort die Tat folgen zu lassen und aus der katholischen Kirche auszutreten, um gleich Herwart und anderen meiner Ahnen zum protestantischen Glauben überzutreten.“ Einer der größten Auerspergs, der unvergessliche Dichter Anastasius Grün († 1867) war ein Herold deutsch-evangelischer Glaubensmutes. Nun folgt ihm ein hochbegabter Sprosse dieses ältesten und ruhmreichsten Adelsgeschlechtes Oesterreichs in dem Bekenntnis zum deutsch-evangelischen Glauben.

Besanon. Wie verlautet, ist die Ursache der Explosion auf dem Fort Montsaucon in der mangelhaften Beschaffenheit des Blitzableiters, der zurzeit ausgebessert

wurde, zu suchen. Steine, ganze Felsblöcke usw. wurden über 1500 Meter weit vom Fort weggeschleudert. Die Wohngebäude innerhalb des Forts wurden vollständig zertrümmert. Die Trümmer bedecken den Hof des Forts in einer Schicht von fast 4 Meter Höhe. Unter den Getöteten befindet sich der Landwirt Farny, welcher in einer Entfernung von 250 Meter vom Fort jagte und dem durch einen Felsblock der Kopf zertrümmert wurde. Nunmehr heißt es, daß 80 000 Kilogramm Pulver in die Luft flogen. Von den Rasematten, deren Mauern einen Meter stark und die von einer 10 Meter starken Erdschicht umgeben waren, ist keine Spur mehr vorhanden. Der angerichtete Schaden beträgt annähernd 2 1/2 Millionen Frs.

Kopenhagen. Der Zar telegraphierte am 15. September, er wolle zum Besuch in Kopenhagen eintreffen, falls in dem Befinden seiner Mutter keine Besserung eintrete.

Spanien. Da die Hirtenbriefe der Bischöfe von Guadix, Tortosa und Zaragoza, worin sie den Ungehorsam gegen die spanischen Zivilgesetze gepredigt haben, bisher von der Regierung nicht gerügt worden sind, fühlte sich der Bischof von Luy sehr zu einem Hirtenbrief ermutigt, der die Zivilise als „kontubinat“ bezeichnet und den Justizminister Grafen Romanones in anmaßender Sprache abkanzelt. Dieser brachte die Angelegenheit in dem Ministerrate zur Sprache und wird, wie die „Adm. Jg.“ meldet, gegen den Bischof einschreiten. Der Justizminister hat aber auch noch nicht die Zustimmung des Premierministers dazu erhalten. Ein Prozeß würde sich zweifelsohne solange hinziehen, bis ein anderes Rabinett oder die konservative Partei wieder ans Ruder gekommen ist. Die liberale Partei ist auch in der Kirchenfrage wieder gespalten, daher bleibt auch die öffentliche Meinung kühl, da keine positiven Resultate erwartet werden.

Vereinigte Staaten. Die Bächsenfleisch-Ausfuhr betrug im August nur 695 000 Pfund gegen 5 048 000 Pfund im Vorjahre.

Nachrichten vom Standesamte Dippoldiswalde.

Monat Juli und August.
Geburten: Ein Sohn dem Hutmachermelster P. G. Schwind in Dippoldiswalde. — Küchenermeister M. E. Reichel in Dippoldiswalde. — Bureauassistenten der Bezirkssteuereinnahme A. W. Meyer in Dippoldiswalde. — Gutsbesitzer E. N. Nische in Oberhäslisch. — Pölkner E. D. Fleischer in Dippoldiswalde. — Fabrikzimmerer D. P. Stieglisch in Dippoldiswalde. — Strohhutfabrikant E. N. Reichel in Dippoldiswalde. — Maurer E. S. Stenzel in Dippoldiswalde. — Maschinenist F. Tragner in Aadebeul. — Arbeiter D. S. Mäße in Dippoldiswalde. — Hierüber 1 unehelich. — Eine Tochter dem Gendarm J. R. Wolf in Dippoldiswalde. — Geschirrführer R. L. E. Müller in Dippoldiswalde. — Stellmacher E. D. Böhme in Dippoldiswalde. — Telegraphenarbeiter G. S. Jähr in Dippoldiswalde. — Gasthofsbesitzer G. M. Mörbig in Dippoldiswalde. — Schuhmacher G. S. Hamann in Oberhäslisch. — Zementarbeiter F. E. D. R. Friz in Dippoldiswalde. — Hierüber 1 unehelich.

Aufgebote: Fabrikfischer E. G. Leichenting in Dippoldiswalde und M. A. Beugel daselbst. — Buch- und Papierhändler Th. A. Geißler in Dresden und A. B. Johne in Dippoldiswalde. — Tischler S. H. Müller in Dippoldiswalde und L. M. Zebel daselbst. — Untermüller W. Singler in Ludwigshafen (Rhein) und J. M. Marcus in Dippoldiswalde.

Eheschließungen: Markthelfer E. A. Barß in Dresden und A. Th. Neubert in Dippoldiswalde. — Koch R. J. Daus in Wilsdruff und J. S. Streiler in Dresden. — Tischler F. Hofmann in Dippoldiswalde und J. S. Kempe daselbst. — Fabrikfischer E. G. Leichenting in Dippoldiswalde und M. A. Beugel daselbst.

Sterbefälle: Fuhrwerksbesizers-Gesfrau F. Fuchs geb. Schädlich aus Grünbach bei Falkenstein, 63 J. 9 M. — Schmiedemeister R. A. Schüssel in Dippoldiswalde, 62 J. 3 M. — Schuhmachermeyers-Witwe Ch. R. Martin geb. Adhler in Reinholdshain, 78 J. 7 M. — Agent A. B. Straube in Dippoldiswalde, 53 J. 2 M. — Verjorgte des Bezirksstehenhauses S. W. ledige Thorandt aus Gessing, 71 J. 3 M. — Hilfsweihenstellers-Sohn P. G. Guldner in Dippoldiswalde, 6 J. 9 M. — Handelsmanns-Tochter D. R. Lohe in Dippoldiswalde, 10 J. 9 M. — Früherer Schneider, zuletzt Verjorgte des Bezirksstehenhauses J. R. N. Schirach aus Dresden, 86 J. 11 M. — Friedensrichter und Privat G. W. Wendler in Dippoldiswalde, 72 J. 10 M. — Privat G. F. Müller in Dippoldiswalde, 69 J. 8 M. — Pölkners-Sohn E. R. Seifert in Reinberg, 5 M. 27 J. — Verjorgte des Bezirksstehenhauses J. R. A. verw. Erdner geb. Lehner aus Johnsbad, 76 J. 2 M. — Mühlenbesizers-Sohn R. S. Köllig in Dippoldiswalde, 2 M. — Brunnens-Sohn E. G. Strobel in Berreuth, 8 M. 5 Tage. — Dekorationsmaler F. Th. E. Major in Dippoldiswalde, 66 J. 2 M. — Wirtschaftsbesitzer F. A. Ranft in Albernorf, 74 J. 5 M. — Privat G. R. Liebstein in Dippoldiswalde, 44 J. 9 M. — Privat G. R. Grundig in Dippoldiswalde, 69 J. 1 M. — Geschirrführers-Tochter A. F. Gähler in Dippoldiswalde, 2 M. 8 J. — Gutsbesizers-Tochter S. D. Nische in Oberhäslisch, 6 J. 3 M. — Arbeiters-Tochter M. S. Dehmel in Dippoldiswalde, 10 M. 15 J. — Zimmergehilfe C. L. Vegler in Elend, 26 J. 4 M. — Wirtschaftsgesellen-Tochter E. Venpold in Albernorf, 2 M. 10 J. — Armenhausbewohnerin A. Cl. verw. Gähler geb. Bernhardt in Dippoldiswalde, 62 J. 2 M.

Bermischtes.

* Ein eigenartiges Hochzeits-Hindernis. Am Freitag abend wurde in Wsch in der Lerchengasse ein aus Hofe, Rod und Weste bestehender neuer Anzug gefunden und beim Polizeiamte abgegeben. Man glaubte anfangs, der Anzug rühre von einem Diebstahle her; es hatte jedoch damit eine andere Bewandnis. Der Weber B. aus Lengensfeld i. S., der am Sonnabend in Haslau mit seiner dort wohnenden Braut vor den Altar treten wollte, war Freitag nach Wsch gekommen, um sich hier seinen Hochzeitsanzug und einen Zylinderhut zu holen. Diese Gelegenheit benützte der glückliche Bräutigam, um seine Junggesellenzeit mit einer „Bierreise“ abzuschließen. Mit einem Kanonentrausch trat er gegen Abend den Heimweg an. Der schwarze Hochzeitsanzug wurde ihm lästig, weshalb er zunächst die Weste, später den Rod und schließlich die Hofe einfach wegworf. Dann entledigte er sich seiner Mütze, stülpte sich den Zylinderhut, der zu seinem Arbeitskleid nicht recht passen wollte, auf den Kopf und torkelte

unter dem Halo der Straßensugend nach dem Heimatsorte seines Bräutigams zu. Es ist nicht bekannt geworden, wie ihn diese empfangen hat. Aber man weiß, daß die Trauung am Sonnabend nicht stattfinden konnte, weil der Bräutigam keine Ahnung vom Verbleib seines Anzuges hatte. Erst am anderen Morgen kam dem Verzwweifelten zur Kenntnis, daß sich unter den in der „Mischer Zeitung“ als gefunden angekündigten Gegenständen auch ein neuer schwarzer Anzug befindet. Flugs eilte er nach

Wich und nahm am dortigen Polizeiamte seinen Anzug mit einer gleichzeitigen Moralpredigt dankend in Empfang. Ein origineller Fluchtversuch ist in Freising bei München von einer Frauensperson gemacht worden, die dort wegen verschiedener Diebereien im Gefängnis saß. Als man die Maid im Waschhaus beschästigte und sie dort allein gelassen hatte, legte sie sich in die durch das Waschhaus und durch das ganze Gefängnis hindurchfließende Moosach und ließ sich von den mit ihr tosenden Wellen

ins Freie hinaustragen. Dort sah zwar kein Fischer, aber in der Fischergasse wenigstens „leckt sich die Flut empor, aus dem bewegten Wasser rauscht ein feuchtes Weib hervor!“, nur mit Hemd und Unterrock bekleidet. Sie entstieg ohne weiteres der kühlen Flut und eilte in ihrer unvollständigen Toilette sieben Kilometer weit fort bis nach Thalhausen, wo sie von der Gendarmerie aufgegriffen und nach Freising, dem Ort ihrer Seldentalen, zurückgebracht wurde, aber nicht mehr ins Waschhaus.

Hierdurch die traurige Nachricht,
daß Gott unser liebes Töchterchen
Ella
plötzlich und unerwartet wieder zu
sich nahm.
Dies zeigen tiefbetrübt an
Dippoldiswalde.
die trauernden Eltern:
Bruno Grahl und Frau.

Für die uns beim Hinscheiden
unser lieben Entschlafenen, Frau
Karoline Schiller
geb. Dittich,
erwiesene herzliche Teilnahme und für
den schönen Blumenschmuck sagen wir
nur hierdurch unsern
herzlichsten Dank.
Bärenburg, 16. Septbr. 1906.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Dank.
Zurückgekehrt vom Grabe unseres
herzlichen Töchterleins
Margarete
sprechen wir allen den Lieben, die
uns ihre Teilnahme bekundeten, ins-
besondere auch unserm hochwürdigen
Herrn Pfarrer Lehmann und dem
sehr lieben Nachbar Kollegen, Herrn
Lehrer Diethe-Seyde, unsern innigsten
Dank aus.
Schönfeld, den 17. Septbr. 1906.
Die tieftrauernden Eltern:
Kirchschullehrer **Ernst Reichelt** u. Frau.
Töchterlein schlafe!
Töchterlein ruh!
Nur Christ ist das Leben —
Du eilst ihm zu.
Nun bist du droben
Ein Engellein
Und hilfst ihn mit loben
In dem besseren Sein!
Am Sarge stand Jesus,
Und unverwand
Hielt überm Sarg er
Seine Segenshand.
Ruhe sanft!
Er ist das Leben! —
Dieb' Töchterlein,
Wie bist du doch glücklich,
Bei ihm schon zu sein!
Sein Will' geschehe!
Folgt auch Träne auf Trän' —
Wahrlich, es kommt einst
Ein groß' Wiedersehn!

Die größere Barterwohnung
Aleine Wassergasse 67, ist vom 1. Ok-
tober ab zu vermieten.
Näheres daselbst 1. Etage.

Garçonlogis.
Freundl. möbl. Zimmer, ev. mit Schlaf-
zimmer, ist per 1. Okt. an anständigen Herrn
zu vermieten. Dippoldiswalde, Oberplatz 160, II.

Zwei Schlafstellen
sind frei Markt Nr. 21, 1 Treppe.

Jüngerer Schmiedegeselle
sogleich zu dauernder Arbeit gesucht.
Kaden, Heidenau.

Schweizer, guter Meister, zum
1. Oktober gesucht.
M. Naecke, Malter.

Mädchen, 21 Jahre alt, sucht
Stellung als Haus-
mädchen für 1. November. Offerten unter
A. Z. in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Ein starker Handwagen
mit Reih, geht auch mit Pferd zu fahren,
ist zu verkaufen. **Rob. Weck, Hirschbach.**

Deutsche Müllerschule.

Unser Schulausschuß hat nach Gehör des Lehrer-Kollegiums beschlossen, unsere
Schlussfeiern künftighin nur noch einmal im Jahre öffentlich abzuhalten und wird dem-
gemäß der Semesterabschluss zum ersten Male am **Sonnabend, den 29. d. M.,** vorm.
9 Uhr, in dieser einfachen Weise stattfinden.
Um Mißverständnissen zu begegnen, bringen wir dies hierdurch zur allgemeinen
Kenntnis mit dem ergebenden Bemerkten, daß eine etwaige Beteiligung an dieser Feier
seitens verehrlicher Gäste uns nichtsdestoweniger willkommen sein wird.
Dippoldiswalde, den 19. September 1906.
Namens der Direktion und des Lehrer-Kollegiums:
Professor **G. A. Chemann, Direktor.**

Vangelütjes Tanzlehr-Institut

Dippoldiswalde, „goldner Stern“.
Den hochgeehrten Familien zur gefälligen Kenntnis, daß der Unterricht schon am
Mittwoch den 19. September,
für Damen um 6 Uhr, für Herren um 8 Uhr beginnt.
Hochachtungsvoll **Otto Langelütje,**
Lehrer für Tanz an mehreren königlichen Seminaren.

Montag, den 24. September d. J., Jahrmart in Schmiedeberg.

Roggen
suchen zu kaufen
Standfuß & Tzschöckel,
Bahnhof Dippoldiswalde.

Zug- und Buchloche
zu verkaufen **Schellerhau Nr. 47.**
Erlauben unserer werten Kundschaft
von Dippoldiswalde und Umgegend er-
gebenst mitzuteilen, daß wir wieder mit
einem großen Transport (50 Stück) schöner

**Königsberger
Buchsweine**
eingetroffen sind und selbige von
Donnerstag nachmittag an, sowie Frei-
tag, den 21., und Sonnabend, den 22.
September, in Dippoldiswalde, Gasthof
„roter Hirsch“ und im „Jägerhaus“
Raundorf zu äußerst billigen Preisen zum
Verkauf stehen.

Humrich & Rosenkranz.
NB. Herr **Mörbitz,** Gastwirt, „Roter
Hirsch“, ist beauftragt worden, für uns Geld
in Empfang zu nehmen.

Gasthof „goldner Hirsch“ Reinhardtsgrimma.
Donnerstag, den 20. September,

**einmaliges Gastspiel des Leipziger
Kristall-Theater-Ensemble (20 Personen).**
(Großes Familien-Programm.)

Eintritt 50 Pfg. Nur Künstler allerersten Ranges. Anfang 8 Uhr.
Billets im Vorverkauf à 40 Pfg. bei Herren Barbier Große, Arthur Rühlich
und in obengenanntem Lokal. — Hierzu ladet freundlichst ein **Ad. Helwig.**

Steinbruch - Restaurant.

Nächsten **Freitag, den 21. September a. c.,**
großes Konzert
mit darauffolgendem **BALL**
von der gesamten Kapelle des Herrn Stadtmusikdirektors
Adolf Jahn-Dippoldiswalde.
Anfang 8 Uhr. Eintritt 30 Pfg.
(Gutgewähltes Programm.)
Es laden freundlichst ein **Hedwig verw. Herrmann und Adolf Jahn.**

Gasthof „Erbgericht“, Reinhardtsgrimma.
Sonntag, den 23. September, von nachmittags 3 1/2 Uhr an:

Großes Preis-Kegeln
Erster Preis: Ein großer Schinken u. a. m.
Es ladet freundlichst ein **Robert Reistner.**

Einen Hofen- u. Westenschneider,
guten Arbeiter, sucht per sofort
Schneidemeister **Skala,**
Dippoldiswalde, Oberplatz.

Ein williges, freundliches
Hausmädchen
wird für Landgasthof gesucht, welches sich
auch zum Bedienen eignen würde. Antritt
1. Oktober. Alles Nähere durch Kochfrau
Kästner, hier.

Safer
sucht zu kaufen **Julius Walther.**

Jeden Freitag **Kartoffelkuchen b. Siegfolt.**
Seute **frisch ger. Heringe bei Semmann.**

Geräuch. Mal bei S. A. Linde.
Rettigbirnen verkauft Carl Thümmel.

Schöne große Pflaumen
hat billig abzugeben
Otto John, Lungwitz Nr. 39.

Sehr schöne, trockene
Pflaumen,
im Korb pro Pfund 4 Pfg., verkauft
Max Holtorf, Kipsdorf.

Schwedische Preiselbeeren
frisch eintreffend bei
Herm. Anders, am Markt.

Schwedische Preiselbeeren
eingetroffen bei **Weinhold.**

Naturholzfundo!
Nährsalz-Kakao.
Richard Seibmann,
Badergasse und Bahnhofstraße 249.
Schmiedeberg Nr. 43 b.

Wollene Strickgarne
in größter Auswahl empfiehlt
Hermann Rotho, Herrtengasse 98.

Schrot Nr. 1 bis 14 bei Linde.
Ein getragener **Frauenpaletot**
billig zu verkaufen **Wassergasse 59.**

Die bei uns bestellten
Düngemittel
liegen in bester, gehaltvoller Ware zur ge-
fälligen Abholung bereit.

Standfuß & Tzschöckel,
Bahnhof Dippoldiswalde.

Speise- und Wein-Karten
fertig und hält stets vorrätig
Buchdruckerei Carl Jehne.

Rekulator vorrätig bei Carl Jehne.
Turnverein Reinholdshain
und Umgegend.
Sonntag, den 23. d. M.,
Abturnen.
Von abends 7 Uhr an **BALL.**
Zahlreicher Beteiligung sieht entgegen
der Turnrat.

Bürger-Verein.
Donnerstag, den 20. d. Mts., abends
9 Uhr, **Versammlung** im
Ratskeller. — Erscheinen aller Mitglieder
dringend erwünscht. **D. V.**

Jugendverein zu Reichstädt.
Sonntag, den 23. September,
30. Stiftungsfest.
Anfang 7 Uhr. Es ladet erg. ein **D. B.**

Verloren!

wurde am Montag mittag auf der Straße durch Sabisdorf nach Schmiedeberg eine **Damenuhr**. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen entsprechende Belohnung beim Gem.-Vorst. **Reichel** in **Hennersdorf** abzugeben.

Schlachtpferde lauft

und zahlt allerhöchste Preise die Rosschlächtere von **R. Langhein, Kreitscha**, Telephon Amt Niederfedlig 899. — Bei vorkommenden Unglücksfällen bin sofort m. Transportwagen zur Stelle.

Bärenhecker Brot

ist vorzüglich!

In Dippoldiswalde bei Martha Guldner, Obertorplatz, in Reichstädt bei Emil Heerflog.

Freisch geschnitt. Scheibenhonig,

à Pfund 1,20 M., sowie

feinsten Schlanderhonig,

à Pfund 1,— M., inkl. Büchse 1,15 M., verkauft **G. Hille, rote Mühle.**

Gute Wasserkraft.

Säge- u. Hobelw., auch für andere Fabrikation geeignet, dabei Realber., Gasthof an g. Verkehrsstr. mit Landwirtschaft, gut eingebrachte Ernte, guter Viehbest., eine volle Wirtschaft, sehr preisw. zu verk. b. 10000 M. Ang. Inter. bel. Off. u. **H. 1000** postlag. Mulda i. Sa. einzufenden.

Für Landwirte!



Mehrere gutbeinige mittel-jährige

Arbeitspferde

billig (Preis 250—400 M.) unter Garantie zu verkaufen.

Dresden, Flosshofstraße 2, nahe Wettiner Bahnhof.

Getreide-Zentrifugen, Trieure, Reinigungsmaschinen, Windfegen

empfiehlt

Maschinenfabrik Dippoldiswalde Th. Schnabel Inh.: E. Thorning.



Lebende Gänse

von 3,90 Mark an sind abzugeben im **oberen Gasthof Schollerhau.**

Ein Paar Läufer Schweine sind zu verkaufen **Elend Nr. 13.**

Jüngerer Schuhmacher nach Kreitscha b. Dresden gesucht. Dauernde Beschäftigung. **Paul Thomas, Schuhmacher, Kreitscha 83.**

Für besseres Gasthaus mit gutem Reiseverkehr, auch Ausspannung, wird ein

tüchtiger Hausdiener,

welcher gute Zeugnisse nachweisen kann, gesucht. Offerten erbitte unter **R. S.** in die Expedition dieses Blattes.

Eine Kinderfrau,

welche drei Kinder von 3—7 Jahren gut und liebevoll zu erziehen versteht, im Ausbessern nicht unerfahren ist, wird zum 1. Oktober oder früher auf ein Gut gesucht. Offerten unter **A. B. 20** in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Suche für sofort einen

fleißigen, ordentlichen Suedt oder Mann bis Neujahr.

Auch suche ich für Neujahr einen **fleißigen, ordentlichen Kleinknecht** (derselbe muß gut mit der Sense hauen und die Aderarbeit machen können).

Gustav Inkermann, Börnchen b. Pöschendorf.

Ernst Grumbach & Sohn, Maschinenfabrik,

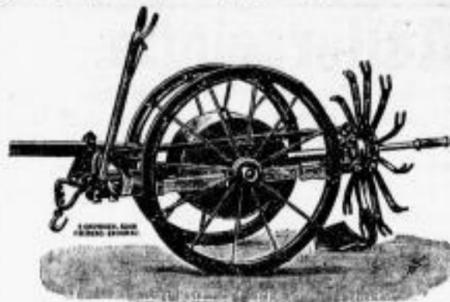
Del. Nr. 5.

Freiberg i. Sa.

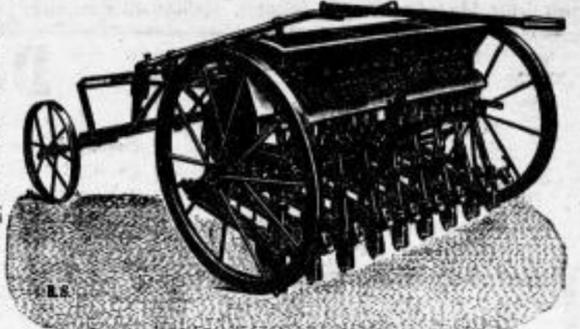
Del. Nr. 5.

Größtes Spezial-Geschäft der Gegend für Maschinen der Land- und Milchwirtschaft.

Für Herbst-Saison empfehlen besonders:



Rud. Sachs weltbekannte **Drillmaschinen**, weltberühmte **Düngerstreuer** „Westfalia“, **Kartoffel-aushöher** mit Deichsel, Mod. 1906, mit einem Griff zu handhabender und dreifach wirkender Ausrüstung, Kultivatoren eigener Konstruktion unter 2-jähriger schriftlicher Garantie. Ferner: **Eggen** und **Pflüge** aller Art,



Ringelwalzen, Rübenschnider, Kartoffel-Waschen, -Quetschen, -Dämpfer und -Sortierer; Getreidereinigungsmaschinen und Windfegen, Trieure, Häckselmaschinen für Hand- und Göpelbetrieb, Jauche-Pumpen und -Verteiler, Centrifugen und Buttermaschinen nur erstklassiger, bewährter Systeme, sowie alle anderen Maschinen und Geräte für Milchwirtschaft und Butterei. **Prompte, reelle Bedienung. — Billigste Preise.** **Großes Reserveteil-Lager.** Roulanteste Bedingungen.



Konkurs-Auktion.

An den nachbenannten beiden Tagen werden im Saale des Hotel „Stadt Dresden“ in Dippoldiswalde die zur Konkursmasse des Töpfermeisters **Herrn Arthur Heine** hier gehörigen Inventarstücke und vorhandenen Warenbestände gegen sofortige Barzahlung meistbietend versteigert:

Am **Freitag, den 21. September**, gelangen von vormittags 9 Uhr an zur Versteigerung: ein Schreibisch mit Aufsatz, ein Briefschrank mit Aufsatz, eine Bücherelagere, eine Kopierpresse mit Tisch, die gesamte Ladeneinrichtung, je eine Treppen- und Bodleiter, ein eiserner Dauerbrandofen, eine Schützenjoppe mit Hut und Seitengewehr, ein altes Militärsgewehr, ferner ein Posten eiserne Ofenteile, wie Platten, Ofentüren, Ofenröhren, Roste, Wirtschaftspfannen, Waschtisch, sodann ein großer Posten Emaille- und Blechgeschirre, Waschtretter, sowie eine Partie Einlegetöpfe, Wärmflaschen, Blumentöpfe und Bädennäpfe usw.

Am **Sonnabend, den 22. September**, von vormittags 10 Uhr an, kommen dann eine Anzahl Kaffee- und Teeervice, ein großer Posten einzelne Kaffeetassen, Kaffeetannen, Teller, Schüsseln, Fruchtstalen, Fruchtkörbchen, sowie Rippesachen und Rinderspielwaren zur Versteigerung.

Hans Ehnos, Konkursverwalter.

Polstermöbel jeder Art,

als:

Garnituren, Sofas, Matratzen u. s. w.

empfehle in moderner, solider Ausführung bei äußerster Preisberechnung. **Umarbeiten von Sofas und Matratzen sofort und billigst.** Gleichzeitig gebe ich bekannt, daß ich die **Vertretung** einer der leistungsfähigsten **Möbel- und Stuhlfabriken** übernommen habe und stehe ich mit Preislisten, sowie Mustern von Sofabezügen stets zu Diensten.

Carl Nietzsche, Herrengasse.

Um mein großes Lager wegen Platzmangel etwas zu räumen, stelle ich diese

Woche einen großen **Blusen** **Posten** **nur moderne Sachen**

zu weit herabgesetzten Preisen zum

Ausverkauf.

Carl Marxhner, am Markt.

Kostüm- und Sportröcke von M. 4.— an sind in großer Auswahl neu eingetroffen.

Die modernsten Damen- und Kinderhüte

für Herbst und Winter empfiehlt zu billigsten Preisen

Moritz Langers Wwe., Dippoldiswalde, Bahnhofstraße.

Hugo Jäckel

Schuhwarenhans Brauhofstraße 300

altbewährte Firma,

empfiehlt sein großes Lager in besten, dauerhaft gearbeiteten Schuhwaren jeder Art für Herren, Damen und Kinder zu bekannt billigen Preisen.

Maßarbeit und Reparaturen auf Wunsch sofort.

Kartoffel-Versteigerung.

Nächsten **Freitag**, den 21. d. M., nachm. 4 Uhr, findet die Versteigerung der anliegenden Kartoffeln von 9 Scheffeln Land auf unserem Gute gegen Barzahlung statt.

Jungviehweidegenossenschaft Hennersdorf.

Maurer,

pro Arbeitsstunde 45 Pfg.,

Arbeiter,

pro Arbeitsstunde 36 Pfg., werden sofort angenommen

am **Weißerhüferrauerbau**

an der Straße **Edle Krone-Dorfhain.**

Siergu 1 Beilage.



Ernst Arnold
Lungkwitz-Dippoldiswalde.

Telephon Nr. 827 Amt Niederfedlig, übernimmt **Möbeltransporte** und **Umzüge** von und nach allen Orten zu billigsten Preisen bei gewissenhafter Ausführung mit sachkundigen Leuten unter Garantie und Versicherung. Stets günstige **Rückladegelegenheiten**

von Oschag nach Schandau
von Lengefeld nach Adnigsbrüd
von Meißen nach Radeberg.



Bettfedern und Daunen
vollkommen
staub und geruchfrei
liefert billigst in jeder Preislage

Bernh. Kreuzbachs **Max Schwalbe.**
Nachfolger

Achtung!

Da mein Geschäft bis zum 25. September geräumt sein muß, verkaufe ich sämtliche Waren zu jedem annehmbaren Preis.

Paul Hugo Naeser

Zur Viehweide

empfehle

Kuh-Glocken

von Blech und Metall zu billigsten Preisen **Carl Nietzsche, Riemermesser.**

Preiselbeeren

Sonnabend auf dem Wochenmarkt

Preiselbeeren,

Pflaumen, à Korb 1.50 M.

Bäurich aus Dresden.

Ein Bäckergejelle,

der schon etwas vor dem Ofen arbeiten kann, wird sofort in dauernde Stellung gesucht. Zu erfahren in der Geschäftsstelle der „Weißerhüf-Zeitung“.

noch zu befürchten steht, die noch im Felde befindlichen | negmen.

Beilage zur Weiskeritz-Zeitung.

Nr. 109.

Donnerstag, den 20. September 1906.

72. Jahrgang.

Sächsisches.

— Über eine Verhandlung in öffentlicher Sitzung des Rgl. Landes-Versicherungsamtes am 15. September berichtet das „Dr. J.“ wie folgt: Der Molkereibesitzer Gottlieb Abbühl erlitt im August 1905 in seinem landwirtschaftlichen Betrieb zu Dippoldiswalde einen Unfall. Er kam beim Einfahren von Getreide in der Scheune zum Fallen und klagt seitdem über Schmerzen in der linken Seite. Mit der ihm von der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft zugebilligten Entschädigung von 20 Prozent der Vollrente ist er nicht zufrieden. Er verlangt einen höheren Prozentsatz und außerdem, daß der Rentenberechnung ein Jahresarbeitsverdienst von 1200 M. zugrunde gelegt werde, ist aber vom Schiedsgericht mit seiner Berufung zurückgewiesen worden. Auch sein Rekurs wurde verworfen, weil der Rentenberechnung nur der für den Sitz des Betriebs festgestellte durchschnittliche Jahresarbeitsverdienst land- und forstwirtschaftlicher Arbeiter (600 M.) zugrunde gelegt werden könne und auch der von der Berufsgenossenschaft angenommene Prozentsatz nach den vorliegenden ärztlichen Gutachten angemessen erscheine.

— Der Rat der Stadt Dresden bewilligte 4000 M. zur Beschaffung eines silbernen Hochzeitsgeschenktes für den Prinzen Johann Georg bei seiner Vermählung mit der Prinzessin Maria Immaculata von Bourbon-Sizilien am 17. Oktober zu Cannes. Für die Ausschmückung des Altmarktes am Tage des feierlichen Einzugs (20. November) wurden 3000 M. bewilligt.

— In Waldheim, Harta, Leisnig, Geringswalde, Schweikershain und Neuwallwitz sind von der letzten großen Holzarbeiter-Ausperrung noch viele Arbeiter ohne Stellung geblieben. Auch der letzte Buchbinderstreik in Berlin, Leipzig und Stuttgart hat Opfer hinterlassen; etwa 300 Arbeiter und Arbeiterinnen sind noch nicht eingestellt.

— Falls die geplante Einverleibung des Vorortes Freibergsdorf, das zurzeit nahezu 3000 Einwohner zählt, zustande kommt, würde sich die Einwohnerzahl Freibergs, die bei der vorjährigen Volkszählung 30869 betrug, auf nahezu 34 000 erhöhen. Damit würde Freiberg

die Einwohnerzahl von Meißen (1905: 31175) wieder überholen und unter den sächsischen Städten an die 7. Stelle rücken.

Meißen. Die große Fruchtbarkeit dieses Herbstes scheint in der zweiten Ernte von einem hiesigen Kirschbaum ihren Höhepunkt erreicht zu haben. Eine Probe der schönen reifen, zwar nicht sehr großen Sauerkirschen nebst der zweiten Frucht wurde dem „M. L.“ überbracht.

Döbeln. Neben dem seit ¼ Jahren hier bestehenden Rabattspareverein hat sich jetzt noch ein zweiter Rabattspareverein gebildet, und zwar von Geschäftsleuten, die sich seinerzeit als Gegner des Rabattsparewesens zu einer Interessengemeinschaft vereinigt hatten.

Leipzig. Die Leipziger Stadtkellerei, betanulich der vertragsmäßige Weinlieferant des Leipziger Ratskellers, hat für 1905 zum erstenmal den Rechnungsabluß für ein ganzes Jahr feststellen können. Es wurden von der Stadtkellerei für 340 715 M. Weine an den Pächter des Ratskellers abgegeben, das sind fast 1000 M. an jedem der 365 Tage des Jahres. An städtische Anstalten (das Krankenhaus u.) wurden von der Stadtkellerei für 6588 Mark Weine abgegeben. Für die Ergänzung des Weinlagers als Ersatz für die verkauften Weine wurde ein Betrag von 187 798 M. aufgewendet. Nach Abzug aller weiteren Unkosten ergab der Stadtkellereibetrieb im vergangenen Jahre den ansehnlichen Überschuß von 86 148 M.

Chemnitz. Der Rat unserer Stadt befindet sich zurzeit auf der Suche nach einem Neubau, den er von Ostern 1907 bis Ostern 1908 zu Schulzwecken zu ermieten gedenkt. Durch Weglassung von Zwischenwänden sollen Schulklassen eingerichtet werden. Das ist ein außerordentliches Verfahren und drängt der Bürgerschaft und den Steuerzahlern die Frage auf, ob es nicht besser wäre, wenn etwas früher an den Neubau von Schulhäusern gedacht würde. Die Zahl der Schulkinder betrug im Jahre 1905 in den Bürger- und Bezirksschulen zusammen 36 592. Durchschnittlich betrug die Zunahme der Schulkinder in den letzten fünf Jahren 1106. Drei Bürger- und 26 Bezirksschulen waren 1905 vorhanden, in denen 699 Lehrkräfte ihres Amtes walteten.

Plauen i. V. Der Mörder Thoß, der bekanntlich vor einiger Zeit zur Beobachtung seines Geisteszustandes sechs Wochen lang in der Irrenanstalt des Zuchthauses zu Waldheim und dort nach sorgfältiger Untersuchung und Ueberwachung von den ihn beobachtenden Ärzten für unzurechnungsfähig erklärt worden war, ist aufgrund dieses Gutachtens, nachdem man ihn wieder nach der hiesigen Strafanstalt gebracht hatte, außer Strafverfolgung gesetzt worden. Am Sonnabend wurde Thoß durch zwei hiesige Schutleute nach Waldheim zurückgebracht, wo er zu seiner dauernden Unterbringung in die dortige Landesanstalt für Geistesranke abgeliefert wurde. Damit hat das blutige Drama in der Jöhninger Straße, das seinerzeit soviel Erregung hervorrief, seinen Abschluß gefunden.

Fremdiswalde. Der achtjährige Schulknabe Otto Schnabel spielte vorige Woche mit Altersgenossen am Teiche; hierbei ist er von einem Insekt in den Finger gestochen worden. Am übernächsten Tage schwellen Arm und Kniegelenke an und der Knabe hatte starke Schmerzen. Der zu spät hinzugezogene Arzt stellte Blutvergiftung fest, an der der Knabe gestorben ist.

Zwickau. Die Kirchengemeinde des Vorortes Pichtentanne hat den Bau einer neuen Kirche beschlossen und will mit dieser noch in diesem Jahre beginnen. Die jetzige Kirche ist Jahrhunderte alt, unzureichend und baufällig.

Ramenz. An Milzbrand ist nun auch hier die 29-jährige Ehefrau des Maurers Gretsche verstorben. Bereits vorher war der Hauswächter Technitz der Krankheit erlegen, der die kranke Kuh des Maurers Gretsche geschlachtet hatte.

Bautzen. Am Freitag fanden die letzten Hauptverhandlungen des Landgerichts im bisherigen Verhandlungssaale der hiesigen Ortenburg statt. Sämtliche Abteilungen des Amts- und Landgerichts und die Staatsanwaltschaft siedeln in das neu erbaute Justizgebäude am König Friedrich August-Platz über, das bekanntlich am 19. September seiner Bestimmung übergeben wird. Die nächsten Verhandlungen vor der Strafkammer finden dort am 20. September statt.

Zittau. Zu baulichen Reparaturen in der von der Stadt erworbenen sogenannten „Alten Post“, namentlich in den sogenannten Restaurationsräumen, wurden von den Stadtverordneten 2300 Mark bewilligt. Die Kosten für Instandsetzung und Ergänzung des Inventars sind hierin nicht mit inbegriffen.

Ebersbach. Spinnereidirektor Roemer hier erhielt die traurige Nachricht aus Kamerun, daß sein jüngster Bruder dort am Schwarzwassersieber gestorben ist. Der so früh Verstorbene war seit anderthalb Jahren in Kamerun in kaufmännischen Diensten; der zweite Bruder des Direktor Roemer ist auch dort, und zwar seit etwa einem halben Jahre.

Lagesgeschichte.

— In Berlin wurde ein Schüler von einem Kraftwagen überfahren und schwer verletzt. Das empörte Publikum verprügelte den Automobilisten und übergab ihn der Polizei.

— Zum Bierkrieg. In Eisenach sind im letzten Monat infolge Erhöhung des Bierpreises rund 300 000 Glas Bier weniger getrunken worden. Die Stadt erlitt einen Verlust von 1000 M. an Verbrauchsabgabe. In Hanau am Main setzten die Brauereien den Bierauschlag auf 60 Pfg. herab, von den Wirten zu tragen, ohne Erhöhung des Ausschankpreises. In Frankfurt am Main ermäßigten die Brauereien den Ausschlag auf 1 M. für 100 Liter. Der Ausschankpreis soll um 1 Pfg. für das Glas erhöht werden.

Camenz, 16. September. Heute Abend fand in der Schloßkapelle am Sarge des Prinzen Albrecht eine Trauerfeier statt, an der die Prinzenöhne, Deputationen des österreichisch-ungarischen Dragoner-Regiments Nr. 6 und des Linienregiments „Braunschweig“, sowie die Umgebungen des Verbliebenen und der Prinzenöhne teilnahmen. Nach dem Gesänge „Jesus meine Zuversicht“ sprach Pastor von Treslow ein Gebet. Dann hoben Lakaien den Zinkfarg von dem Katafalk und trugen ihn in die Vorkasse, wo er in einen Mahagonifarg gestellt wurde. Von hier trugen prinzipale Förster den Sarg nach dem vier-spännigen Leichenwagen, der sich unter Glockengeläute nach der Hofkirche in Bewegung setzte. Vor dem Leichenwagen gingen die Lakaien mit den Kränzen, während neben dem Wagen die Förster und hinter demselben die Prinzen und das Gefolge gingen. Auf dem Wege bildete der Kriegerverein von Camenz mit Fadeln Spalier. Eine große Menschenmenge hielt trotz des strömenden Regens den Weg besetzt und ließ entblößten Hauptes den Leichenzug vorüberziehen.

In der Kirche wurde der Sarg von den Förstern vor dem Altar niedergesetzt. Pastor v. Treslow sprach sodann ein Gebet und erteilte den Segen. Gesang „Ach bleib mit deiner Gnade“ schloß die Feier.

Hummelshain, 17. September. Hier wurde heute der 80. Geburtstag des Herzogs Ernst von Sachsen-Altenburg infolge des Todes des Prinzen Albrecht in aller Stille begangen. Nachmittags fand Familientafel statt. Der Festtag wurde durch einen feierlichen Gottesdienst eingeleitet. Hieran schloß sich die Gratulationstour. Die Glückwünsche des Staatsministeriums überbrachte Staatsminister Borries. Prinz Ernst begab sich nach Altenburg, um in Vertretung des Herzogs den dortigen Festlichkeiten beizuwohnen.

Italien. Die „Patria“ versichert, der italienische Kriegsminister habe die Gewißheit erlangt, daß die Pläne der Verteidigungswerke der Lagunen von Venedig von Österreichern gestohlen sind. Die italienische Gesandtschaft in Wien habe die italienische Regierung hiervon benachrichtigt, nachdem sie die Bestätigung durch die Bestechung eines österreichischen Offiziers erlangt. Der Generalstab ist infolge dessen ersucht worden, Abänderungen in den Verteidigungswerken des Gebiets von Venedig vorzunehmen.

Lodz, 14. September. Die Geheimpolizisten Szczepaniak, Orlow und Bodunkewitsch verließen gestern gegen 8 Uhr abends das Bureau der Geheimpolizei und schritten die Zawadzkastraße entlang in der Richtung nach der Petrikauerstraße. Als sie an der Ecke der Zawadzka- und Zachodniastraße angelangt waren, erblickten sie in einiger Entfernung einen Trupp von 20—25 Männern. Nichts Gutes ahnend, forderte Szczepaniak seine Kameraden auf, in den Torweg zu treten. Raun hatten sie die Tür geöffnet, als ungefähr 20 Schüsse aus Browningrevolvern auf sie abgegeben wurden. Szczepaniak stürzte unverletzt in das im Hause befindliche Restaurant. Orlow brach, in den Hintertopf getroffen, als Leiche auf dem Trottoir zusammen, während Bodunkewitsch tödlich verletzt in wenigen Augenblicken verschied. Die Mörder entkamen.

Sfamara, 16. September. Auf dem Gute Urshanow haben Bauern schwere Ausschreitungen begangen. Die Bauern verhandeln zunächst über Landpacht und schlugen dabei einen Gutsbeamten, dann eilten auf ihr Signal etwa 700 Mann mit Gewehren und Bomben herbei und begannen das Gut zu zerstören. Die Weiber steckten die Gebäude und die Heuvorräte in Brand, die Männer plünderten. Auf das Feuer der Gutswache antworteten die Bauern mit Bombenwürfen, die Bomben fielen jedoch, ohne zu explodieren, ins Wasser. Eine Anzahl Bauern

sind getötet oder verwundet. Truppen sind nach Urshanow abgegangen.

Dresdner Produktenbörse vom 17. September.

1. An der Börse: Weizen, pro 1000 kg netto: Weißer 184—189, brauner alter (72—76 kg) 177—185, do. neuer (76—78 kg) 172—176, russ. rot 188—198, russ. weiß 195—200, amerikanischer Kansas und argentinischer 193—199. Roggen pro 1000 kg netto: sächsischer (72 bis 73 kg), 163 bis 165, do. (70 bis 71 kg) 159 bis 161, preussischer 163—165, russischer 163—167. Gerste pro 1000 kg netto: Futtergerste 120—140. Hafer, pro 1000 kg netto: sächsischer 167—174, do. neuer 147—154, russischer 168—178, Mais, pro 1000 kg netto: Cinquintine 153—161. Lupula gelber 129—132, amer. mixed, 140—143. Erbsen pro 1000 kg netto: Futterware 170 bis 180. Widen, pro 1000 kg netto: sächsischer 160—175. Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländischer und fremder, 160 bis 175. Delsaaten, pro 100 kg netto: Weizen pro 1000 kg netto: feine 255 bis 265, mittlere 240 bis 250, Lupula 225—230, Bombay 245 bis 250. Rübel, pro 100 kg netto mit Fah: raffiniertes 67. Rapskuchen, pro 100 kg (Dresdner Marken) lange 14,50, runde 14,00. Reinfuden, pro 100 kg (Dresdner Marken) 1. 18,00, 2. 17,00. Weizenmehl pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe: Rasterauszug 30,50 bis 31,00, Grieslerauszug 29,00—29,50, Semmelmehl 28,00 bis 28,50, Bäckermundmehl 26,50—27,00, Griesermundmehl 21,00 bis 21,50, Pöhlmehl 18,00—18,50. Roggenmehl, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken), exkl. der städtischen Abgabe: Nr. 0 25,00—25,50, Nr. 0/1 24,00—24,50, Nr. 1 23,00 bis 23,50, Nr. 2 20,50—21,50, Nr. 3 18,50—19,00, Futtermehl 13,40—13,60. Weizenkleie, pro 100 kg netto ohne Sad (Dresdner Marken), grobe 10,20—10,40, feine 10,00—10,20. Roggenkleie, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken), 11,00—11,40. (Feinste Ware aber Roggen.) Die für Artikel pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg. Alle anderen Notierungen, einschließlich der Roggen für Malz, gelten für Geschäfte von mindestens 10000 kg. II. Auf dem Markte: Kartoffeln (50 kg) 2,30—2,50, Sen im Gebund (50 kg) neues 2,30—2,50, Roggenstroh, Flegelbruch (Schod.) 29 bis 32 M.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 17. September.

Nach amtlichen Feststellungen.
Auftrieb: 239 Ochsen, 155 Ralben und Rälhe, 200 Bullen, 209 Rälber, 968 Schafe, 1926 Schweine.
Preise für 50 Kilo in Markt (der niedrige Preis gilt für ganz geringwertige, der hohe für beste Ware; L = Lebend. Schl. = Schlachtgewicht):
Ochsen L. 33 bis 50, Schl. 65 bis 90,
Ralben und Rälhe L. 32 bis 46, Schl. 55 bis 80,
Bullen L. 37 bis 48, Schl. 68 bis 80,
Rälber L. 48 bis 58, Schl. 75 bis 90,
Schafe L. 42 bis 47, Schl. 78 bis 88,
Schweine L. 51 bis 58, Schl. 70 bis 79.
Einschlagpreise über Notiz.
Geschäftsgang: Bei Ochsen, Ralben, Rälhen und Bullen mittel, bei Rälbern langsam, bei Schafen mittel, bei Schweinen sehr langsam.
Von dem Auftrieb sind 157 Rinder österreichisch-ungarischer Herkunft.